

Laibacher Zeitung.

N^r 85.



Donnerstag

den 23. October

1834.

Adelsberg.

Am 15. September 1834, Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr, ist im Dorfe Klönig, Pfarr Slavina, Bezirk Adelsberg, Feuer ausgebrochen, welches im Zeitlaufe einiger Stunden 40 Wohn- und Wirtschaftsgebäude sammt den eingebrachten Feldfrüchten, Heu, Grummet, Haus- und Wirtschaftszgeräthschaften in Asche legte. Obschon die Bewohner der umliegenden Ortschaften, dem Unglücke zu steuern, alle Kräfte aufboten, und obgleich die Herrschaft und Marktgemeinde Adelsberg mit ihren Löschgeräthschaften den Unglücklichen zu Hülfe kamen, so blieb bei der außerordentlichen Dürre und dem totalen Wassermangel jegliches Bemühen ohne Erfolg; die zur Hülfeleistung versammelte Menschenmenge konnte nur Zeuge seyn, wie dieses in ziemlicher Wohlhabenheit stehende Dorf unter Weinen und den lautesten Schmerzensäußerungen der Einwohner unterging. Der erhobene Schaden ist für die hart Heimgesuchten sehr beträchtlich; er beläuft sich laut gerichtlicher Schätzung auf 54.300 fl. Von den verheerten Häusern waren leider nicht mehr als sechs Wohngebäude bei der innerösterreichischen Brandschadenversicherungsanstalt, mit dem Betrage von 1500 fl., assicurirt.

Drei Menschenleben fanden in den Flammen einen fürchterlichen Tod. Um den augenblicklichen Nothstand zu lindern, hat das löbliche k. k. Kreisamt im Adelsberger Kreise eine Sammlung ausgeschrieben, die so ergiebig ausfiel, daß sie in den Provinzialzeitungsblättern einen rühmlichen Platz verdient. Im Gelde ist eingegangen, und zwar bei der Bezirksobrigkeit Adelsberg 200 fl. 10 kr., bei der Bez. Obrigkeit Senofetsch 32 fl. 19 kr.; bei

der Bez. Obrigkeit Wippach 1 fl. 34 kr.; bei der Bez. Obrigkeit Schneckberg 43 kr.; bei der Bez. Obrigkeit Haasberg 70 fl. 39 kr., folglich zusammen 305 fl. 25 kr.; an Naturalien aber, und zwar von der Pfarr Slavina 15 1/2 Merling Weigen, 5 3/4 Merling gemischtes Getreid und 1 Merling Fisolten; von der Herrschaft Raunach 30 Centner Grummet und 10 Merling Fisolten; von der Herrschaft Wippach 36 1/2 Conzi Wein; von der Pfarr Prosser 10 Merling gemischtes Getreid, 2 Merling Weigen, 11 Centner rohes Spinnhaar und 1 Leintuch; von der Pfarr Koschanna 6 Merling Weigen, 12 Merling gemischtes Getreid und 1/2 Merling Fisolten. Die Bezirks-Herrschaft Haasberg versprach außer der schon eingesendeten Geldgabe noch ein Quantum Getreid zu liefern.

Indem den großmüthigen Gebern von den theilten Abgebrannten hiemit der herzlichste Dank gezollt wird, glaubt diese Bez. Obrigkeit, in Berücksichtigung des großen Glucks, in welches die Unglücklichen des Dorfes Klönig versetzt worden sind, noch an das Mitleid und die bei so mannigfaltigen Anlässen bewährte Großmuth der Bewohner Krains zu appelliren, in der zuversichtlichen Erwartung, daß diese Zeilen keine Fehlbitte thun, und die schon erwähnten Wohlthäter des Adelsberger Bezirkes und Kreises auch in dem weiteren Bereiche des Landes Krain hülfreiche Nachahmer finden werden.

Bezirks-Obrigkeit Adelsberg am 20. October 1834.

W i e n.

Bei der am 15. October Statt gefundenen Ziehung der Lotterie des Hotels zu Morienbad in Böh-

men, bei Dl. Coith's Sohn in Wien, sind die Haupttreffer auf folgende Nummern entfallen, als:

Nr. 7,475 gewann 100,000 fl. W. W. oder das Hotel zu Marienbad
Nr. 8.

„ 43,945	„	10,000	„	„
„ 2,621	„	1,000	„	„
„ 13,055	„	1,000	„	„
„ 31,840	„	1,000	„	„
„ 36,198	„	1,000	„	„
„ 39,146	„	1,000	„	„
„ 43,533	„	1,000	„	„
„ 44,671	„	1,000	„	„
„ 47,107	„	1,000	„	„
„ 51,707	„	1,000	„	„
„ 80,536	„	1,000	„	„

Haupttreffer der Gratisgewinnlose:

Nr. 31,246 gewann 5,000 fl. W. W.

„ 11,712	„	1,000	„	„
„ 22,784	„	1,000	„	„
„ 55,746	„	1,000	„	„

(Oest. B.)

Frankreich.

Paris, 6. October. Man spricht heute einmal wieder von einer Ministerial-Veränderung. Der Baron Mounier, heißt es, würde Minister des Innern werden; Hr. Cousin, Minister des öffentlichen Unterrichts; Hr. von Broglie würde wieder die auswärtigen Angelegenheiten, und Hr. von Rigny wieder das See-Ministerium übernehmen. Diese Veränderung, fügt man hinzu, würde gleich nach der Rückkehr des Königs von Fontainebleau Statt finden.

Man versichert, daß das diplomatische Corps sich viel mit der Vermählung Dona Maria's beschäftige, und daß diese Angelegenheit im Schloße zu Fontainebleau häufig besprochen worden sei. Der Botschafter einer fremden Macht soll keinen Anstand genommen haben, den Namen Dom Miguel's auszusprechen, indem dieser alle Interessen vereinige, und das Wohl Portugals auf einer unerschütterlichen Grundlage sichere. Mehrere Courriere sind von Fontainebleau nach Vissabon abgegangen. Uebereinstimmend sagt man, England, Frankreich und mehrere andere Mächte suchten den Herzog von Leuchtenberg zu beseitigen, da er weder Europa noch Portugal irgend eine Familien-Bürgschaft bringe.

(Prag. Z.)

Spanien.

Dem Indicateur de Bordeaux vom

5. d. M. zufolge wurde die aus 450 Mann bestehende Besatzung von Bermeo am 22. Sept. von 2000 Carlisten unter Zavala angegriffen, die sich auch bereits eines der Stadthore bemächtigt hatten, aber bald darauf zurückgetrieben wurden.

Nach einem Schreiben aus Bayonne vom 3. d. M. war der englische Artillerieoberst Wilde, der den Obersten Caradoc in Rodil's Hauptquartier ersetzen soll, daselbst angekommen. Mina soll in voller Genesung und wahrscheinlich im Stande seyn, sein Commando in acht bis zehn Tagen anzutreten.

Bayonne, 7. October. Rodil hat die Armee verlassen. Er reißt, sagt man, nach Coruna ab. Da Armildez, der ihn ersetzen sollte, noch krank ist, so wurde er selbst durch Juanita ersetzt. Der von dem Kriegsminister abgesandte Obrist Sauz befindet sich seit einigen Tagen bei dem Heere, um über dessen neue Organisation zu wachen.

Man schreibt aus Madrid unterm 30. September: „In den letzten Tagen ging das Gerücht, Don Miguel habe sich in Livorno eingeschifft, und steure mit drei bewaffneten Schiffen nach der Küste von Catalonien. Diese Nachricht hat sich nicht bestätigt, gewiß aber ist, daß Clauder am 19. Barcelona verließ, um sich in die gebirgigen Theile des Fürstenthums zu begeben, wo einige Banden Insurgenten erschienen sind, unter andern in der Gegend von Montserrat eine Guerilla von wenigstens 1000 Mann, geführt von dem berühmten Garayol, der sich bei dem Carlistischen Aufstande im Jahre 1827 als zweiter Befehlshaber unter Chep del Stains bemerklich machte. — Die Bande Merinos hat bei Burgoß den Courier der baskischen Provinzen, der gestern in Madrid ankommen sollte, aufgefangen. In Galizien ward eine Carlistische Verschwörung entdeckt, und zahlreiche Verhaftungen fanden in der ganzen Provinz Statt, besonders unter den Domherren des Kapitels von Santjago.“

Paris, 10. October. So eben wurde auf der Börse Folgendes angeschlagen: „Depeche durch außerordentlichen Courier. Die Regierung ist durch Estafette benachrichtigt, daß die Kammer der Procuradoren einstimmig die Autorisation ertheilt hat, eine Anleihe von 400 Millionen Realen zu eröffnen. Auf Befehl des Ministers des Innern. Paris, 10. October um halb 2 Uhr. Der Commissair der Börse: Baudesson de Richebourg.“

(Allg. Z.)

Aus Bayonne schreibt man unterm 2. October:

Die Colonnen der Generale Lorenzo und Oraa haben am 26. September zu Villamayor 3500 für die Carlisten bestimmte Rationen an Brot, Fleisch, Wein und Hafer weggenommen. Die Garnison von Elifondo ist um 400 Mann verstärkt worden; ein Gebäude wird in ein zweites Blockhaus umgewandelt. Am 28. fiel ein lebhaftes Treffen zwischen el Pastor und der Bande Sagasibelja's vor. Es dauerte von Früh bis zum Nachmittag, und die Carlisten mußten sich in eiliger Flucht durch die Gebirge von Echalar zurückziehen; sie ließen 130 Tode und 200 Verwundete auf der Wahlstatt; die königl. Truppen hatten 40 Tode und 64 Verwundete. Die Garnison von Elifondo nahm Theil an dem Kampfe. Alle verwundeten Carlisten, die in die Hände der königl. Truppen fielen, wurden auf der Stelle erschossen. Die Colonnen Cordova's und el Pastors bleiben zu Elifondo, Iturria und an den andern Puncten des Bastantheles. Mehrere Häuser in Escasfer und Elifondo sind von den königl. Truppen zerstört worden. (Wien. Z.)

Briefe aus Bayonne vom 5. October melden: „Das Treffen, das am 28. v. M. bei Salinas de Oro — fünf Stunden von Pamplona — Statt fand, dauerte von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Die Colonne Oraa's und ein Theil der Truppen Lorenzo's warfen sich auf ZumalacarreGuy, der sich auf diesem Puncte mit vier Bataillonen und seiner ganzen Kavallerie befand. Das Treffen war blutig, und obgleich wir noch keine genauen Details erhielten, wissen wir doch, daß es auf beiden Seiten mehrere Hundert Tode und Verwundete gab.

Ueber letztgedachten Ueberfall meldet ein anderes Schreiben aus Bayonne vom obigen Tage: ZumalacarreGuy ist nach Märschen, welche nur die navarresischen Carlisten mit so unglaublicher Schnelligkeit auszuführen im Stande sind, unversehens über die Bande des berüchtigten Pastor, die sich in Villafranca befand, hergefallen; dieser Letztere, von dem es hieß, daß er nie vor dem Feinde weiche, hat sich eilends nach Tolosa zurückgezogen, von ZumalacarreGuy hart gedrängt, der ihm 5 bis 6 Mann tödtete und 15 Mann vom Regiment San Fernando gefangen nahm. — Wir hören, daß der Guerillero El Carnicer an der Spitze von 300 Pferden wieder in Aragonien erschienen ist, wo seine Gegenwart Schrecken unter den Anhängern der Königin verbreitete!

Man schreibt uns aus Madrid, daß drei

Berschwörungen auf drei verschiedenen Puncten entdeckt worden sind; die erste zu Tuenca, die zweite zu Aranzuez mit Verzweigungen in Toledo und der Umgegend, und die dritte zu Valladolid. Die Regierung hat Truppen gegen letztere Stadt aufbrechen lassen, was dem in der Hauptstadt verbreiteten Gerüchte Glauben verschaffte, daß die Aufstände in Altcastilien immer zahlreicher und drohender werden. — Die Marquise von Zambrano und Santa-Cruz haben Madrid verlassen, um sich in das Ausland zu begeben. (Oest. B.)

Portugal.

Der Standard enthält Briefe aus Lissabon vom 25. und 27. Sept. „Dom Pedro,“ heißt es in dem Schreiben vom 25., „hinterläßt seiner Tochter eine traurige Erbschaft. Portugal ist von Factionen zerrissen, und man kann von dem neuen Throne sagen, daß er auf einem Vulcane steht. Man erzählt hier mehrere auffallende Züge von der Geistesgegenwart, welche Dom Pedro bis auf den letzten Augenblick bewahrt hat. Er wollte, daß der Sarg, in dem er begraben werden sollte, an sein Bett gebracht werde; als er ihn sah, verlangte er, daß die Verzierungen, mit den er überladen war, sogleich weggenommen werden sollten, indem er bemerkte, daß das Aeußere zu sehr mit dem Innern contrastiren würde. — Große Gährung herrschte unter dem Volke, welches bereits auf mehreren Puncten seiner Unhänglichkeit an Dom Miguel Lust machte. In der sehr vollreichen Vorstadt Belém hat sich der Ruf: „Es lebe Dom Miguel!“ hören lassen. In der Umgegend von Lissabon bemerkt man einen drohenden Geist von Feindseligkeiten gegen das jetzige System. Die Folge von allem dem ist die Erneuerung von Mordthaten; es vergeht fast kein Tag, an dem nicht irgend ein wirklicher oder vermeintlicher Miguelist auf öffentlicher Strafe ermordet würde. Zu Dom Miguel's Zeiten sind derlei Gräuelpacten nicht vorgefallen; es mögen allerdings dazumal zu viele gerichtliche Verurtheilungen Statt gefunden haben; aber das Volk war wenigstens nicht, wie jetzt, ermächtigt, am hellen Tage und auf offener Strafe die Leute umzubringen.“ (Oest. B.)

Großbritannien.

Bei der Ankunft des türkischen Gesandten, Namik Pascha, in Dover stieß das französische Dampsschiff, welches ihn von Frankreich überschiffte, weil es gerade Ebbe war und der Capitän einen falschen Course steuerte, auf den Grund. Da das

Schiff erst bei der nächsten Fluth Hoffnung hatte, loszukommen, der Gesandte aber seine Ankunft in London so wenig als möglich zu verzögern wünschte, so stieg er in eins der Boote, welche vom Strande abgestoßen waren, um dem Fahrzeuge Beistand zu leisten. Seine Begleiter und sein Wagen wurden auf gleiche Weise glücklich ans Land gebracht. Namik Pascha wurde bei der Landung mit 15 Kanonenschüssen begrüßt.

Der türkische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Namik Pascha, ist von Konstantinopel in London angekommen. Er ist Brigadegeneral in der ottomanischen Armee, und kommt mit einer besondern Sendung der Pforte nach England.

Plymouth, 2. October. Der Malabar von 74 Kanonen hat den unerwarteten Befehl erhalten, die Vorräthe, die er für Lissabon geladen hatte, auf den Stag überzutragen. Jenes Kriegsschiff soll sogleich zu dem Geschwader im Mittelmeere stoßen, zu dem unlängst auch die Revenge von 74 Kanonen aus dem Lojo beordert wurde. Der Stag ist nach dem Tajo absegelt.

In Folge der letzten Unruhen in Griechenland, sagt man, seien von Malta einige englische Kriegsschiffe dahin abgegangen, und daß französische Geschwader habe zu Nauplia Truppen ausgeschifft.

(Allg. Z.)

Londoner Blätter vom 7. October berichten: Selten waren so viele Mitglieder des diplomatischen Corps zu gleicher Zeit von London entfernt, als in diesem Augenblicke. Der Französische, der Oesterreichische, der Russische, der Preussische, der Spanische, der Niederländische, der Würtembergische, der Belgische und der Schwedische Gesandte sind abwesend, und in einigen Fällen werden die Gesandtschafts-Angelegenheiten einstweilen von den Consuln versehen.

(Wien. Z.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 25. September. Die Ueberschiffung türkischer Truppen nach Asien dauert fort, mithin die Vorbereitung zum Kriege, wenn gleich minder auffallend. Die Nachrichten aus Syrien lauten nicht günstig, die Aufregung nimmt zu, Ibrahim Pascha wird Mühe haben sich zu behaupten. Die Drusen verlassen ihren Fürsten, und von den 10,000 Mann, die er Ibrahim zugeführt hat, sollen ihm kaum 3000 zurückgeblie-

ben seyn. Er wird von seinen Landsleuten für einen Verräther gehalten, und genießt auch wenig Vertrauen in dem ägyptischen Hauptquartiere; — das gewöhnliche Loos Aller, die die Interessen ihres Landes misskennen, und ihnen entgegen handeln. Die Herrschaft der Aegyptier ist einmal in Syrien unpopulair, und wird es bleiben, so lange nicht den Forderungen des Volks Gehör geschenkt wird. In der Umgebung von Jerusalem sollen sich wieder Haufen von Insurgenten gesammelt haben, die zwar unthätig bleiben, aber durch ihre drohende Stellung Ibrahim Pascha in Schwach halten.

(Allg. Z.)

Amerika.

Laus Zeitungen aus Buenos-Ayres vom 13. Julius war der Brigade-General Juan Manuel de Rosas zum Gouverneur und General-Capitän der Provinz Buenos-Ayres von dem Hause der Repräsentanten ernannt worden. Er hatte dieß zwei Mal ausgeschlagen, demungeachtet bestanden die Repräsentanten darauf, daß er das Amt annehmen müsse, indem er der einzige Mann sey, der den gegenwärtigen Umständen gewachsen wäre.

Aus Warren-County, am Missouri, in den vereinigten nordamerikanischen Staaten, 1. Juli. Den Polen, welche sich nach Amerika gewandt haben, ist ein bedeutender Strich Landes in Michigan-Territorium geschenkt worden. Unser Repräsentant im Congresse suchte sie nach Missouri zu ziehen, allein die Polen zogen jenes vor, weil keine Sklaverei dort geduldet wird. — In St. Louis sind wieder mehrere Hundert Einwanderer angekommen, die meistens aus der Gegend von Osnabrück. Sie kamen aus der Gegend von Neu-Orleans herauf, wo sich noch immer Cholerafälle ereignen, daher die Bewohner von St. Louis nicht ohne Besorgnisse sind, daß diese Einwanderer die Epidemie in unsere Gegend einschleppen möchten.

(Prag. Z.)

Dr. Francia, der bekanntlich Paraguay, seit der Emanzipation des spanischen Amerika's despotisch beherrscht, soll zu San Salvador, im Alter von 70 Jahren, die Tochter eines französischen Kaufmanns, Hrn. Durand d. j. von Bayonne, geheirathet haben. Nach dem Heirathcontracte erbielte die junge Frau nach ihres Mannes Tod dessen Land, im Falle er ohne directe und legitime Erben stirbt. Sie wäre also dazu berufen, eines Tages über eine der schönsten Gegenden Amerika's zu herrschen.

(Allg. Z.)

Theater.

Heute: „Der junge Ehemann.“ Lustspiel in drei Acten.